

# Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pfennig monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 1 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnengrundzeile für Bezirk Biebrich 10 A, f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Carl Paul Jorkisch, f. d. Reklame: A. Anzeigentheil Heine. Lucht. f. d. Druck u. Verlag: W. H. J. Jorkisch, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hochbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sernspreeker 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

123

Erstes Blatt.

Donnerstag, den 28. Mai 1914.

53. Jahrgang

## Tages-Rundschau.

### Die große Generalstabs-Übungsreise.

Freiburg i. Br., 27. Mai. Der deutsche Kronprinz, Generalstabschef v. Wolffe, 18 Generale und 30 Generalstabsoffiziere sind heute früh 8.30 Uhr von hier aus eine Generalstabsreise über den Bodensee nach Oberlaha angetreten.

Köln, 27. Mai. Der Große Generalstab mit dem Kronprinzen ist auf seiner Übungsreise Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr in einem Automobil von Wülfrath kommend hier eingetroffen. Die Besuche werden bis Donnerstag nachmittag hier bleiben. Mittwoch nachmittag waren die Forts von Reubrecht besichtigt worden. Am Abend fand ein Zapfenstreich statt, an dem sämtliche Kapellen und Musiker der Garnison teilnahmen.

### Zur Affäre Clement Bagard.

Hamburg, 27. Mai. Die Polizei äußert sich in der „Neuen Hamburger Zeitung“ zu der Verhaftung Clement Bagards. Darin erregten die Franzosen gleich nach ihrer Ankunft den Verdacht der Polizei. Sie wurden sofort unter strenger Bewachung genommen. Von Hamburg aus führen sie, ohne den Bahnhof zu verlassen, nach Köln. Die Hamburger Polizeibeamten nahmen ihre Plätze im Schlafwagen neben den Verdächtigen. In Köln führten Clement Bagard und seine Begleiter sofort zur Luftschiffhalle. Von dort schickten sie die beiden Verdächtigen in die dortigen Zellen. Die hiesige Polizei, eine Entstellung der Tatsachen, denn die beiden verdächtigen, dass das Luftschiff überhaupt nicht vom Bahnhof zu leben gewollt sei. Es kam auch von der entgegengesetzten Richtung an. Das ausfallende Benehmen der Fremden an der Luftschiffhalle verstärkte den Verdacht, es mit Spionen zu tun haben und diese wurden dann verhaftet.

Paris, 28. Mai. Der Industrielle Clement Bagard erklärte mehreren Journalisten, daß er in seinem dem Ministerium des Innern überreichten Bericht eingehend erzählt habe, was er während seiner Stunde für Stunde während seiner Reise in Deutschland gesehen habe, und daß er namentlich das schlimme Benehmen der Behörden habe, dessen Opfer er und seine Reisefreunde seitens der Polizei gewesen seien. Die Behauptung der Kölner Polizei, daß er eine einzige herorragende deutsche Persönlichkeit habe nennen können, die sich für ihn verbürgt hätte, bezeichnet Clement Bagard als große Entstellung der Wahrheit. Er habe u. a. den Kölner Maschinenbauingenieur Schütte und den Direktor der Wasserstoffabrik in Barmen (?) genannt.

### Rücktritt San Giulianos?

Rom, 27. Mai. Trotz offizieller Widerprüche erhält sich das Gerücht, daß der Minister des Aeußern San Giuliano nach Beendigung der gegenwärtigen abendlichen Schmierigkeiten zurücktreten werde, weil sein Gesundheitszustand die Geschäftsführung verweigere.

### Die Rede des Papstes.

Rom, 27. Mai. Im Konsistoriumsaale fand die feierliche Absegnung des Kardinalshutes an die neuernannten Kardinaldiakone statt. Der Papst sprach auf dem Thron, neben ihm Kardinal Merry del Val. Der Papst legte den neuen Kardinalen, die vor ihm kniend, den Kardinalshut selbst auf das Haupt. In seinem und in seiner Kollegen Namen hielt Kardinal Bégin, Erzbischof von Québec, eine Ansprache, auf welche der Papst mit einer kurzen Rede antwortete. Darauf begab sich der Papst in seine Gemächer, wo er die neuen Kardinalen empfing. — In seiner Ansprache an die Kardinaldiakone sprach der Papst auch die deutsche Gewerkschaftsfrage auf und erklärte auf dem Standpunkt, daß er katholische Gewerkschaften den höchsten Vorrang gebe, die nur unter gewissen Bedingungen erlaubt seien. — Nach dem „Dilettante“ hätte die Stelle über die katholischen Vereine folgenden Wortlaut: „Hört nicht auf, zu wiederholen, daß der Papst die katholischen Vereine liebt und anerkennt, daß die materielle Wohl im Auge haben, daß er aber immer betont, daß die moralischen und religiösen Güter dabei den Vorrang haben und daß das materielle Wohl im Auge haben, das die Arbeiter und Arbeiterinnen zu verbessern, immer mit der Liebe zur Gerechtigkeit und dem Gebrauch gesetzlicher Mittel in Hand nehmen muß, um die Harmonie und den Frieden unter den verschiedenen sozialen Klassen aufrecht zu erhalten.“ Der Papst sagte ferner, daß die gemäßigten Vereine und Verbindungen mit Nichtkatholiken durch Förderung des materiellen Wohls unter gewissen determinierten Bedingungen gefordert seien.

### Kleine Mitteilungen.

Darmstadt. Vom Hofmarkhallen wird der „Darmstädter Anzeiger“ mitgeteilt, daß am heutigen Tage von einem im August dieses Jahres bevorstehenden Besuche des Kaiserpaars in Darmstadt nichts bekannt ist.

D. W. Berlin. Von einflussreicher Seite wird erklärt, daß die Regierung nicht daran, die Rechte vom Reichstagspräsidenten zurückzugeben. Die ganze Präsidentschaftsfrage bleibt überhaupt bis zum Herbst in der Schwebe.

Berlin. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, ist im Befinden des Fürsten Eulenburg eine bedenkliche Berührung eingetreten. Die Spazierfahrten im Park sind schon seit einiger Zeit ein-

gestellt, da der Fürst von häufigen bedrohlichen Anfällen heimgesucht wird. Die Ärzte des Fürsten wollen stets in seiner Nähe. Uebrigens ist der Fürst vor einiger Zeit auch wieder amtlich unterrichtet worden, daß bei den Verlegungen des Justizrats im Reichstag und Landtag genügendlich unter ihm Befinden gestellt werden.

Petersburg. Eine Probemobilisierung größten Umfangs nimmt Russland im Laufe dieses Sommers vor. Ein Befehl des Zaren ordnet die Einberufung aller Reservisten der Infanterie, Artillerie und Genietruppen der Jahrgänge 1907-09 an. Die Durchführung der Übungen in sämtlichen Militärbezirken wird ungefähr sechs Wochen dauern.

Mexiko. Huerta wird am 1. Juni einen sechsmonatigen „Urlaub“ antreten und über Veracruz eine Erholungsreise nach Europa unternehmen. Im Lande selbst ist man der Ansicht, daß in diesen sechs Wochen entweder die Truppen der Rebellen oder aber die Amerikaner von der Hauptstadt Mexiko Besitz ergreifen haben werden.

## Lokalberichte und Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 28. Mai 1914.

Der Verein Volkswohl E. V. hielt gestern Abend im Volkswohl seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem vom Vorstand erstatteten Geschäftsbericht über das 6. Betriebsjahr 1913 hatte der Verein in den einzelnen Anstalten auch in dem Berichtsjahre noch unter der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage und der hier vollständig demüthigenden Sanitätslage zu leiden. Am Wilhelmshafen ging die Gesamtzahl der Bäder noch etwas zurück, was aber neben der ungünstigen Witterung sich dadurch erklärt, daß es das erste Geschäftsjahr war, das mit dem am 1. Juli 1912 erhöhten Preisen der Bäder zu rechnen hatte. Die Zahl der Bäder betrug insgesamt (Brause- und Dampfbäder) 24.091 gegen 25.109 im Vorjahre. Demoliert die Zahl der Bäder jedoch um etwa 1000 geringer ist, so haben sich die Einnahmen dennoch durch die erhöhten Preise wesentlich gebessert und zwar von 5772,16 M. auf 6256,57 M. Der Verlust im Bäderbetrieb betrug infolgedessen im Berichtsjahre nur 3337,32 M. gegen 4053,87 M. im Vorjahre. Ein Bericht des Halbjahresberichts 1913 ergab, daß die langsame Zunahme der Zahl der Bäder, was auch mit der Rückhaltung des gegenwärtigen Bädermeisters zurückzuführen ist. In der Hauptstadt ist der Betrieb, was die Ertragsverhältnisse anbelangt, ganz vom Wetter abhängig. In der Spielzeit 1913 wurden in 1913 abgegeben: 19.007 Portionen zu 45 Pfg., 13.764 zu 40, 5472 zu 15 und 4767 zu 12 Pfg., zusammen 43.910 Portionen (gegen 44.083 im Vorjahre). An die Kleinfischer wurden verabfolgt 3512 Suppen und 483 Port. Oben, an Volkswohl 9458, Kaffee 29.046 und Milch 10.872. Der Betrieb der Speiseanstalt schließt in diesem Jahre mit einem Verlust von 1948,06 M. ab gegen 2701,36 M. im Vorjahre. Am ganzen ist der Betrieb in der Speiseanstalt etwa derselbe wie im Vorjahre gewesen. Wenn trotzdem der Abschluß 1913 besser ist, so ist dies in der Hauptsache auf die gute Gemüse- und Kartoffelernte des Jahres 1913 zurückzuführen, durch die die Ausgabe für Lebensmittel eine erhebliche Verringerung erfahren hat. Das Konto für Männerheim und Saalmeisterei weist einen Verlust von 1256,31 M. im Berichtsjahre gegen 927,45 M. im Vorjahre. Für das neue Jahr ist hierin eine Besserung zu erwarten, da mit einzelnen Vereinen eine Erhöhung der Saalmeisterei vereinbart ist. Nach Abzug der Mitgliederbeiträge, der nicht eingekommenen Mitgliedsbeiträge und von Geldentwerten in Höhe von 880 M. beträgt der Gesamtverlust für die drei Betriebe noch 600,21 M., während er im Jahre 1912 noch 2258,93 M. im Jahre 1911 sogar 6000 M. betrug. Außer der erwähnten Summe von 880 M. gingen dem Verein im Jahre 1913 noch an außerordentlichen Geheften 14.000 M. zurückgegebene Anteilnehmerordnungen des Vereins zu, die dem Kapitalkonto gegenüberstehen. Hierunter befinden sich die Geheften der Firma Schriever worden. Hierunter befinden sich die Geheften der Firma Schriever u. Co., des Herrn Geheimrat Dr. Kalle und des Herrn Dr. W. F. Kalle anlässlich des vorjährigen Jubiläumstages. Die Rettungslösung spricht den Gekerkten ihren herzlichsten Dank aus. Die Rettungslösung für das Geschäftsjahr 1913 gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 346.980,22 M. aus. Dem Vorstand wird gemäß dem Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine tüchtigen Verwaltung ausgesprochen. Die aus dem Verwaltungsrat ausscheidenden Mitglieder Herr. Eise, Kändler, sowie die Herren Ph. Fr. Freundlich, Stadtbaurat Thiel, Sanitätsrat Dr. Hoppel, Oberbahnassistent Kahlke, Dampfermeister Weber, Direktor Müntz und Beigeordneter Kranzweiler wurden wiedergewählt und an Stelle des Herrn Kommerzienrat Schütz, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hat, Herr Direktor Jünglinger sowie an Stelle des verstorbenen Herrn Stadthalter Schmidt Herr Buchhaltermeister Kunz nachgewählt. Auf Verlangen der Versammlung soll an der Ecke der Kaiser- und Gildestraße ein auf das Volkswohl hinweisendes Schild angebracht werden, das das Gebäude durch den Neubau des Bauvereins verdeckt werden soll.

Der amtlich beurlaubte Stellvertreter Christian Oerem aus Wehen, wird vom 29. Mai ab eine Kolonne zum Heften der Diakonemannschaft Deuzburg in Biebrich kommandiert.

Heute vormittag 10 Uhr entstand auf dem Halteplatz der Firma W. Goll W. eine kleine Brand. Der Fabrikarbeiter war gelang es, den Brand bald zu unterdrücken, jedoch die in unmittelbarer Nähe befindlichen Gebäude nicht mehr eingegriffen wurde.

Der Gemeinnützige Spar- und Bauverein E. V. m. B. B. zu Biebrich a. Rh. hielt am 26. Mai in der „Neuen Turnhalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die rege Beteiligung der Mitglieder an den Beratungen zeigte Zeugnis ab von dem großen Interesse, das sich im Allgemeinen für die Zwecke und Ziele zeigt, welche die Vereinigung verfolgt, was auch die stets wachsende Mitgliederzahl beweist. Aus dem ausführlichen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir, daß die Genossenschaft gute Fortschritte gemacht hat und bereits große Erfolge zu verzeichnen hat, jedoch das Geschäftsjahr mit einem allgemein betrübenden Ergebnis abschließt. Die Stimmung unter den anwesenden Mitgliedern hat wiederum bewiesen, daß die Wohnungsverhältnisse in hiesiger Stadt sehr zu wünschen übrig lassen, und daß zur Zeit hier ein föhlicher Mangel an Kleinwohnungen herrscht, jedoch es unbedingt notwendig ist, daß hier in irgend einer Weise Abhilfe geschaffen werden muß. Mit der

Errichtung der geplanten Kolonie konnte leider im letzten Jahre noch nicht begonnen werden, indem der Genossenschaft die Finanzierung von Seiten der Landes-Verkehrsverwaltung leider verweigert wurde und unter den damaligen ungünstigen Geldverhältnissen nicht mit dem Bauen begonnen werden konnte. Die Genossenschaft hat nun andere Mittel und Wege gefunden betriebs der Geldbeschaffung, jedoch zu erwarten steht, daß in aller nächster Zeit mit der Erstellung von Kleinwohnungen begonnen werden kann. Die Baugrundstücke für fast 100 Einfamilienhäuser mit größeren anliegenden Gärten, Kinderspielplätzen und dergl. Anlagen sind bereits für eine Reihe von Jahren gekauft. Die Vorarbeiten sind in allen Angelegenheiten bereits so weit gediehen, daß, sobald die Finanzierung des Unternehmens gesichert ist, mit dem Bauen der Häuser begonnen werden kann. Die Verlesung war von einer großen Anzahl Interessenten besucht.

Der Wehrbeitrag des Regierungsbezirks Wiesbaden beträgt nach den vorläufigen Ermittlungen rund 54 Millionen Mark. Damit dürfte dieser Bezirk mit an erster Stelle unter allen Regierungsbezirken Preußens stehen. Den größten Beitrag zahlt Frankfurt a. M. mit 35 Millionen Mark, dann folgen Wiesbaden mit 11 Millionen, Hacht a. M. mit 1 1/2 Millionen und Biebrich mit 800.000 Mark. Den geringsten Wehrbeitrag in unserem Bezirk bringt der Kreis Hungen auf, nämlich nur 25.416 Mark.

Wie alljährlich, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auch in diesem Jahre die Eisenbahndirektionen beauftragt, den Dienststellen, die zur Heberwahrung und glatten Abwicklung des Reiseverkehrs im Sommer ergangenen Anordnungen nachdrücklich in Erinnerung zu bringen. Vor allem steht es — namentlich auf den Zwischenstationen — vielfach noch immer an dem erforderlichen Eifer und Gehalt bei der Unterbringung der neu ankommenden Reisenden. Es ist von der größten Wichtigkeit, daß den Reisenden auf den Bahnsteigen schon vor dem Eintreffen der Züge die Stellen bezugeteilt werden, wo die Wagen der einzelnen Klassen und die durchgehenden Wagen nach bestimmten Stationen zu halten pflegen. Die Aufsichtsberechtigten auf den Bahnsteigen haben ferner die Pflicht, ständig darüber zu wachen, daß das Zugbegleitpersonal sich nicht mit dem Deffnen und Schließen der Wagentüren begnügt, sondern sich hauptsächlich um die Zusammenführung geeigneter Plätze an die Reisenden bemüht. Auch haben die Aufsichtsberechtigten jederzeit da, wo es notwendig ist, selbst einzugreifen, damit das nötige Auf- und Abhalten längs der Züge unter allen Umständen vermieden wird. Ferner bringt der Minister in Erinnerung, daß wiederholt Erlasse ergangen sind, die sich dagegen richten, daß die Wagenabteile von manchen Reisenden in unzulässiger Weise überfüllt werden. Der Inhalt dieser Erlasse ist von den Eisenbahndirektionen ebenfalls erneut zur Kenntnis des Personals zu bringen. Endlich macht der Minister den Eisenbahndirektionen zur Pflicht, während der Hauptreisezeit der Heberwahrung des Gepäckdienstes ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit die für den Reiseverkehr so ungemein wichtigen Unregelmäßigkeiten auf diesem Gebiete nach Möglichkeit vermieden werden.

Gepäckabfertigung ohne Fahrkarte. Es ist wiederholt angeregt worden, auf der preussischen Staatsbahn eine Gepäckabfertigung ohne Fahrkarte bei Personenzügen einzurichten, wie sie in der Schweiz üblich ist. Namentlich im Sommer würde von Touristen diese Einrichtung viel benutzt werden. Der Eisenbahnminister hat gegen diese Einrichtung über verschiedene Bedenken, wenn er auch anerkennt, daß diese Einrichtung im Interesse des Verkehrs liegt. Bei kleineren Verwaltungen läßt sich diese Einrichtung ohne Schwierigkeiten treffen, bei größeren Betrieben mit starkem Durchgangsverkehr vom Auslande dagegen ist aber allerlei Bedenken. Die Einrichtung würde dahinführen, daß viele Güter in die Gepäckwagen der Personenzüge streifen, diese überfüllen und dadurch die Möglichkeit eintreten, daß das Postgepäck auf Zwischenstationen nicht befördert werden kann. Der Reisende konnte also unter Umständen bei der Ankunft am Zielorte nicht in der Lage sein, sein Gepäck auszulösen. Der Eisenbahnminister will über den Wünschen insofern entgegenkommen, daß er die Säge für Gepäckträger ermäßigen will, um auf diese Weise das Vorausstellen von Gepäck ohne Fahrkarte zu erleichtern.

Reisetaschen sind Klagen darüber erhoben worden, daß Milch und frisches, der Jahreszeit entsprechendes Obst auf den Bahnsteigen und in den Waggons nicht immer in ausreichender Menge und wünschenswerter Erhaltung zu haben sei. Durch einen hohen ergangenen Erlaß hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Sorge getragen, daß die Bahnhofsleiter den hierzu gerichteten berechtigten Wünschen der Reisenden nach Möglichkeit entgegenkommen und namentlich in geeigneter Weise dazu anhalten P. S.

Nicht jedem ist es vergönnt, während der Pfingstfeiertage eine größere Wanderung zu unternehmen, aber jeder, der Sinn für die Schönheit der Natur hat, möchte in seiner freien Zeit so viel wie möglich durch unsere prächtigen Wälder, Wiesen und Auen zu wehen und sich an der herrlichen Schöpfung erfreuen. Dazu bietet ein Ausflug nach dem „Kellerstopp“ (475 m) einer der schönsten und schönsten Ausflugsberge im westlichen Taunus die beste Gelegenheit. Den Gipfel krönt ein maltesischer Feuerturm 18 Meter hoher Aussichtsturm, sowie zwei gutlich eingerichtete Schutzhütten mit gutem Wirtschaftsbetrieb. Die ganze Anlage ist Eigentum des Rhein- und Taunus-Club Wiesbaden. Der bequemste Weg führt über Sonnenberg (bis dahin kann die elektrische Bahn benutzt werden) nach Kambach und von da den Markierungszeichen „gelbe oder rote Striche“ folgend nach dem Kellerstopp. Markierung 1 bis 2 Stunden. Abstieg entweder denselben Weg zurück nach Kambach oder den gelben Strichen nach zur Palmnühle — Wiedenhausen, oder den roten Strichen nach Kambach und zur Eisenbahnstation Zuringen-Wiedenhausen. Es führen aber noch eine ganze Anzahl anderer prächtiger Wege zum Kellerstopp, die aus der neuen Wegkarte und dem Führer durch den westlichen Taunus, beide herausgegeben durch den Rhein- und Taunus-Club Wiesbaden, zu ersehen sind. — Zu empfehlen ist ferner ein Ringelwurm der Hallgarter Jange (580 m), welche die thomische und umliegenden Gärten und Wälder des ganzen Rhein-Taunusgebietes bietet. Den Gipfel krönt ein vom Rhein- und Taunus-Club Wiesbaden errichteter maltesischer Feuerturm mit behaglich eingerichteter, gut bewirtschafteter Schutzhütte. Als bequemster Weg ist zu empfehlen mit Sonntagsfahrkarte nach Nottenheim und von da auf der Fahrstraße weiter nach dem Kellerstopp. Rückweg über den Markierungszeichen blauer oder roter Strich zur Jange. Markierung etwa 2 Stunden. Die Jange kann nach auf anderen, bequemen Wegen erreicht werden und gibt hierüber die neue Wegkarte und der Führer durch den westlichen Taunus und das Rheingebirge die zuverlässigste Auskunft.

**Wiesbaden.** Der deutsche Landwirtschaftsrat, Abteilung für Gartenbau, Gemüse, Obst und Weinbau trat vorgestern in Wiesbaden zusammen. In der Sitzung waren auch die Verbände des Wein-, Obst- und Gemüsebaues geladen, die bereits Stellung zur Neuordnung der Handelsverträge genommen hatten und zwar in der Art, daß Gartenbau, Gemüse, Obst- und Weinbau härteren Schutzes gegen die Auslandskonkurrenz bedürfen. Die Vertreter des Gemüsebaues verlangten, daß die Zölle nicht nur in einem Generaltarif festgelegt, sondern daß auch Mindestzölle gegen zu weitgehende Herabsetzung des Tarifs eingeführt werden.

**Residenz-Theater.** „Als ich noch im Kugelschilde...“ der neue große Schläger, der andauernd ausverkauft wurde, gelangt am Samstag und am 2. Feiertag (Montag) zur Aufführung, während am Sonntag (1. Feiertag) das allbeliebte Lustspiel „Der Weichenreifer“, vollständig neu einstudiert, in Szene geht. Den 6. und letzten Nimmerlebensabend bildet am Donnerstag noch Pfingsten, den 4. Juni, eine Erstaufführung in eigener Art, daß sie auf ein ganz besonderes und allgemeines Interesse Anspruch hat. Es gelangt nämlich das berühmteste Lustspiel des klassischen Altertums „Die Frosche“ des Aristophanes zur Aufführung unter Mitwirkung erster Kräfte des Darmstädter Hoftheaters in der auch schon anderwärts erprobten Einrichtung des dortigen Hoftheaters und Regisseurs Hafer.

**Der Zeit verlaufen hier seitende eine Schrift in 2 Bänden, betitelt Deutschlands Ruhmeskämpfe und benannt dabei den Namen eines heiligen Stadtrates als Heterogen. Da dieser Herr durchaus nichts mit der Sache zu tun hat, nimmt man an, daß es sich bei dem Vertrieb der Bücher um kein einwandfreies Unternehmen handelt.**

**Strassammer.** In der heute fortgesetzten Verhandlung gegen die Ehefrauen Reischer und Kolberg von Wiesbaden herrschte dieselbe Spannung zu dem Hörsaalraum wie gestern. Die Vernehmung der Frauen wurde fortgesetzt und die Sachverständigen gehört. Es ergab sich, daß die Angeklagte W., die schon im Alter von 17 Jahren heiratete, sehr nervös und hysterisch veranlagt ist und infolgedessen wenn widerstandslos war. Der Staatsanwalt hob hervor, daß die Angeklagte vollständig reuig und geständig und ihre Angaben, weil und ganz Unwahrheiten zu schelten sei. Zugunsten leugnet die angeklagte Kolberg alle Schuld. Doch in durch die Aussagen der Reischer ihre Unschuld erweist. Sie hat die geüblichen Schuldverhältnisse verlegt, andere hat ihr Mann übertragen. Der Verteidiger der Angeklagten Reischer betont, daß diese ausschließlich unter dem Einfluß der Frau Kolberg geschanden, keinen Halt in der Familie hätte und körperlich und seelisch krank war. — Der Staatsanwalt beantragte gegen die Ehefrau Reischer 1 1/2 Jahre, gegen die Ehefrau Kolberg 3 Jahre Gefängnis.

Das Urteil der Strafkammer lautete gegen Frau Reischer auf 1 Jahr Gefängnis, gegen Frau Kolberg auf 2 Jahre Gefängnis. Von dem Erlaß eines Haftbefehls gegen die Kolberg wurde mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand abgesehen. Die Verteidiger hatten sich mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der beiden Angeklagten für eine erhebliche unter dem Antrag des Staatsanwalts vorliegende Strafe verwendet. Frau Reischer erklärte in ihrem Schlusswort, in allem die volle Wahrheit gesagt zu haben. Frau Kolberg erklärte, nichts gestohlen zu haben und ganz unschuldig zu sein, obwohl bei ihr noch 2 Pfund Scheine über gestohlene Tante und ebenfalls gestohlene Gegenstände vorgefunden wurden.

**Der Kaiser und die Fresken im Wiesbadener Kaiser Friedrich-Hof.** Man schreibt der F. aus Wiesbaden: Während seines bisherigen Aufenthalts besichtigte der Kaiser auch das städtische Kaiser Friedrich Hof, besonders wegen der Entscheidung über die noch in Malerei befindliche auszuführende Ausschmückung der Halle. Bei seinem Rundgang fielen ihm auch die Fresken in den Bekleidungen auf, die von den Wiesbadener Künstlern Hans Boeder und Fritz Kallwaller gemalt sind. Bezug nehmen auf die römische Zeit Wiesbadens und insbesondere die Beziehung des Menschen zum Wasser und die Herrschaft der Caelen veranschaulichen. Der Kaiser soll bei Besichtigung der sonst malerischen Einrichtung des Hofes, besonders an den Fresken eine überaus scharfe Kritik geübt und sich dabei auch über die moderne Richtung in der deutschen Malerei wieder in wenig schmeicheleichen Bemerkungen ergangen haben. Die übrigen sehr guten und malerisch außerordentlich gelungenen Fresken Boeders lobte der Kaiser wegen der Anlehnung an die griechische Kunst ab, die er befürchtete schon bei Besichtigung des Hauptbildes im Skizzenstadium zu abfällig kritisiert hat, an den Malerarbeiten Fresken nicht ihm der starke Realismus. Die Reduktion auswertiger Blätter, daß die Stadt mit die Malereien entfernen lassen werde, trifft übrigens durchaus nicht zu.

**Schieffelin.** Am Strandbad in man zur Zeit mit dem Baden eines Brunnens beschäftigt. In auf 3 Meter Tiefe Tiefen angetroffen wurde, so wird weiter bis auf die Wiesbaden geholt.

**Schieffelin.** Bei der gestern stattgefundenen Verpachtung der Reichswaldung auf dem Schierleiner Strandbad wurde dem Landwirt Philipp Nefelien aus Schierlein deren Betrieb mit einer Pacht von 800 Mark für die Saison übertragen.

**Erbenheim.** Gestern erlitt der 70 Jahre alte Landwirt und Schreinermeister Wilhelm Steiger aus Erbenheim auf dem Felde einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Er wurde auf seinem Wagen nach Hause gebracht.

**Bierstadt.** Der Wechreiter, den unter Ort aufzubringen hat, beträgt rund 3500 Mark und wird von 140 Bewohnern aufgebracht.

**Elville (Niederrhein).** Sehr zufriedenstellend schloß die Mittwoch-Versteigerung der Kgl. Preussischen Domänenverwaltung ab. Es wurden folgende Preise erzielt: 1908er 24 Halbfuß 940—1910 „ 1911er 18 Halbfuß 1240—1890 „ 1911er 19 Halbfuß 4250—8820 „ 1 Bierstadt Hauptthaler Wiescheil Trockenkressenlese 12100 „ 1913er 20 Halbfuß 630—1150 „ 1 Bierstadt 650 „ Gesamtverlös 20880 „ mit Pacht, Der Erlös der beiden diesjährigen Versteigerungen stellt sich auf 466890 „.

**Frankfurt.** Der Sommerfahrplan hat in Süddeutschland weitere Fortschritte zur Bereinlichung der deutschen Eisenbahn gebracht. Es fahren nämlich Lokomotiven der Rheinischen und der preussisch-hessischen Staatsbahnen nach Würtemberg durch, was bisher nicht der Fall war. Die durchgehenden Kurse für das Jahrespersonal wurden weiter ausgedehnt. Würtembergisches Personal fährt bis Berlin und preussisch-hessisches Personal bis Friedrichshafen und Wädwil; auch Badisches, Bawarisches und Reichseisenbahn-Personal fährt weit nach Würtemberg hinein.

### Allerlei aus der Umgegend.

**Main.** In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch wurden die neugewählten Stadtverordneten in ihr Amt eingeführt und dem Oberbürgermeister verpflichtet. Auf der Galerie hatte sich zahlreiches Publikum, darunter eine Anzahl Damen, eingefunden. Zu

sehen war allerdings nichts Besonderes. Nach einigen Mitteilungen des Oberbürgermeisters fanden die Kommissions- und Deputationswahlen statt. Stadt-Abteilung beantragte, daß besondere Deputationen gebildet werden, in denen auch Frauen vertreten sein könnten. Der Oberbürgermeister will in Gemeinschaft mit dem Seniorenrat die Sache prüfen.

Bei dem wegen Landesratsvorsitzende verstorbenen Schreibegehilfen Schäfer am hiesigen Kreisamt handelte es sich um einen 19jährigen jungen Mann, den Sohn achtbarer Eltern, der auf dem Kreisamt mit Schreibarbeiten beschäftigt wurde und auch öfter mit militärischen Angelegenheiten, Dokumenten und Plänen in Verbindung kam. Er soll Abschriften von Geheimdokumenten und Plänen gemacht haben. Durch die Stempelbestellung kam man hinter das Treiben des jungen Menschen.

**Rüfelschirm.** Der Bezirksverband Wiesbaden des preussischen Nickervereins beschäftigte am Dienstag die Opeiwerte in mehrstündiger Sitzung. Die ebenso dem technischen wie dem organisatorischen Aufbau des Internats galt. Am Schluß an die Beschäftigung fand in der „Kontinuität“ eine Beratung über die Art der Teilnahme des Verbandes am deutschen Richtertag in Bielefeld statt.

**Aus Rheinhefen.** Starker Mangel an Spargeln macht sich infolge der mäßigen Ernte seit einigen Tagen allenthalben auf den Märkten bemerkbar. Die Preise entsprechend auch wieder allgemein in die Höhe gegangen.

## Demisches.

### Drachlos zwischen Amerika und Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Am 27. Januar wurde die drachlose Verbindung zwischen Deutschland und Amerika der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie erstmalig für die Heberbrückung der Atlantischen Ozeane des deutschen Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten benutzt. Die Antwort des Präsidenten erfolgte über Nabel, da die amerikanische Station in London nur mit Empfangsapparaten, nicht aber mit einer Sendeeinrichtung ausgerüstet war. Vor wenigen Tagen ging bereits die Nachricht durch die Presse, daß auch der Verkehr von der inoffiziellen festsitzenden Station London nach der deutschen Station Gießen (Provinz Hannover) gelangt sei. Am 26. Mai fand eine Erprobung der Station auf ihre Betriebssicherheit statt. Bei diesem Versuche ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß in wenigen Stunden eine Depesche von über 3000 Worten in zusammenhängendem Text ohne jede Wiederholung von London geteilt und in Gießen fehlerfrei aufgenommen wurde. Dieser Erfolg der Hochfrequenz-Maschine beweist, daß die Heberbrückung einer so großen Entfernung von rund 6500 Kilometer mit großer Betriebssicherheit möglich ist, jedoch man nunmehr hoffen kann, daß die kommerzielle Eröffnung der ersten drahtlosen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika baldigst erfolgt.

### Erste Pariser Aufführung der Meistersinger in deutscher Sprache.

Paris, 27. Mai. Gestern Abend fand im Theater des Champs Elysees die erste Aufführung von Richard Wagner's „Meistersinger“ in deutscher Sprache unter Leitung des Generalmusikdirektors Felix Weingartner statt. Weingartner und die deutschen Darsteller wurden von dem zahlreich erschienenen internationalen Publikum außerordentlich gefeiert.

**Streit auf der „Valerian“.** Der am Dienstag in New York abgefahrne Hoppsdampfer „Valerian“ hat 80 verhaftete Straftäter an Bord, die hier freilassen und wegen Verstoßes gegen die Wienerer-Paragraphe des hiesigen Seemannsrechts vorgeführt werden. Die Leute verlangen bessere Behandlung und höhere Löhne. Die Schiffsektion erklärt, der Streit wäre jetzt beigelegt. Von anderer Seite wird jedoch das Gegenteil behauptet.

**Warum wird England nicht mit seinen Luftfahrzeugen fertig?** Bomben, Revolver, Kelle, Messer und andere ansehnliche Dinge bedecken die Tische der englischen Gerichtshöfe, wenn Luftfahrzeuge verurteilt werden. Wüßte Geschimpfe der Angeklagten begleitet die Verhandlung, draußen vor den Fenstern jöhlt die Menge der Zuschauer, die sich der Freiheit noch erfreut. Weshalb wird England mit den Luftfahrzeugen nicht fertig? Weil die Regierung den verurteilten Weibern den Gehalt nicht tun will, ihremwegen bestehende Gesetze zu ändern. Der Zeit muß ja schließlich auch die größte Luftfahrzeug-Kategorie erliegen.

## Neueste Nachrichten.

### Depeschen-Dienst

Der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

### Wichtige Debatten.

Budapest, 28. Mai. (Ungarische Delegation.) Ministerpräsident Tisza betonte in der Besprechung des Verhältnisses zu den Balkanstaaten, daß dort angeht die militärische Stellung Oesterreich-Ungarns das Wert Oesterreich-Ungarns immer achtet werde. Die Monarchie liehe jetzt territorialen Beziehungen fern, habe jedoch einen schicksalhaften Beruf und Interessen, die nicht werden müssen. Die maßgebenden und verantwortlichen Faktoren der Monarchie und Italiens legten das größte Gewicht auf ein gutes Einvernehmen und gegenseitiges Vertrauen. Dieses Einvernehmen werde durch heimliche Anschläge nicht gestört und werde die Beziehungen zwischen beiden. Bei der Besprechung des Verhältnisses zu den Großmächten erklärte Tisza: Wir haben freudig die Behauptung des deutsch-österreichischen Verhältnisses begrüßt. Ebenso würden wir freudig alles beargüßeln, was eine möglichst große Entspannung in dem deutsch-französischen Verhältnis bringen würde. Gern ist es jeder richtig denkende Österreicher, daß die Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Dreieckes und des Dreieckes ist, desto weniger kann ein einzelnes Mitglied des Dreieckes in die Lage kommen, für den anderen Bundesgenossen eventuell das Schwert zu ziehen. Der Redner stellte mit Bestimmtheit fest, daß auch die kompetenten Führer der Opposition außer Heberzeugung für den Dreieckes eintraten. Der Dreieckes konnte somit auf die Unterstützung der erachteten ungarischen Nation rechnen. (Beifall.) Der oppositionelle Abgeordnete Karolyi behauptete, die dreieckelnde Stimmung nehme in der östent-

lichen Meinung Ungarns zu. Die Haltung Deutschlands trage dazu, daß das Festige Oesterreich-Ungarns so sehr herabgefallen ist, daß Deutschland habe in der Revisionfrage die einfachsten Regeln der Loyalität außer Acht gelassen. Die Monarchie müsse sich von der deutschen Vormundhaftigkeit trennen. Im Interesse des Friedens und der wirtschaftlichen Entwicklung ist eine allgemeine Entspannung anzustreben.

### Diplomatische Veränderungen.

Petersburg, 28. Mai. Der hiesige deutsche Botschafter von Lucius ist zum Gesandten in Albanien ernannt worden. Sein Nachfolger aus russischer Reichsregierung wird von dem deutschen Kaiser als auch von der russischen Hofgesellschaft, in der Herr von Lucius sich großer Sympathien erfreute, lebhaft bedauert.

### Neuere Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Die die „Kundschau“ aus guter Quelle erfährt, bezieht die wiederholt aufgetauchte Nachricht, daß die hiesige Regierung eine Streifenordnung vorbereitet, die gegen das bestehende Recht verstoße und insbesondere der Polizei eine bessere Handhabung bieten solle, das Streifenpostensystem überhaupt unmöglich zu machen, auf Erlösung.

Kiel, 28. Mai. Zur deutschen Flottenparade am 2. Juni sind 7000 Lehrer als Teilnehmer angemeldet. Ihnen wird eine eingehende Kenntnis der deutschen Kriegsmarine vermittelt werden.

Berlin, 28. Mai. In Lyon wurde einige Tage vor der Ankunft des Präsidenten Pomare ein Zimmermaler namens Pechoud verhaftet, in dessen Laden eine Bombe und ein Revolver gefunden worden waren. Die Untersuchung ergab, daß Pechoud ein Streifenpostensystem und bereits wiederholt in Jernhäusern untergebracht war.

### Schwellige Geschichten.

Bonn, 28. Mai. Zwei Studenten hatten im letzten Wintersemester an acht Prothesen, an den Rektor sowie dessen Gattin in hiesige anonyme Briefe geschrieben. Auch waren sie in das hiesige historische Institut eingeschrieben und hatten Briefe, Lehrmittel und Kunstgegenstände beschlagnahmt und zerstört. Der eine von ihnen hatte in Briefen an Professoren der Theologie den Marientitel verwendet und einen Schülerbestimmten mit der Unterschrift des Rektors gefälscht. Die Strafkammer verurteilte die beiden Rebellanten zu 1 bzw. 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen von 3 und 2 1/2 Jahren beantragt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

### Gassenmordverdict.

Berlin, 28. Mai. Gestern nachmittag gab die 31jährige Ehefrau des Bahnarbeiters Oskar Pöhlner in Charlottenburg auf ihren Ehemann, während er schlief, zwei Revolverkugeln ab. Pöhlner wurde nach dem Krankenhaus Weiden gebracht, wo er in bedauerlichem Zustande darniederliegt. Die Ehefrau gab an, daß sie die heiligen Pflichten ihres Mannes nicht länger habe ertragen können.

### Ein schwerer Bankrott in Paris.

Paris, 28. Mai. Baron Henry de Penhaile und sein Vetter Robert de Penhaile, die Leiter des vor Kurzem zahlungsunfähig gewordenen Bankhauses des Vetterstills in Co., wurden gestern Abend im Auftrag des Untersuchungsrichters Dreug um die Beschuldigung des Betruges und Betrugsbrosches in Anspruch genommen. Nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung betragen die Forderungen der Bankhaus 13 bis 15 Millionen, denen ein Aktiva von kaum 3 Millionen gegenübersteht. Baron Henry de Penhaile, welcher der eigentliche Chef des Hauses war, hatte sich an seine in der hiesigen Bankwelt sehr angesehenen Brüder um Hilfe gewandt. Diese war ihm auch zugestimmt worden. Jedoch erkannt wurde, daß der Bankrott nicht in unglücklichen Spekulationen sondern in einem ungewöhnlich fruchtlosen Vorgehen seine Ursache habe, wurde über Bestand verweigert. Gegen Penhaile wurde, teil Baron Henry de Penhaile, um die durch seine Vorgeschichte in Paris, London und New York erworbenen Schulden zu decken, die Gelder und Wertpapiere seiner Untertanen veruntreut haben. Durch den Zusammenbruch werden insbesondere zahlreiche Personen der Pariser Gesellschaft, bei welcher die alte Bankfirma einst in großem Ansehen stand, in Mitleidenschaft gezogen. Der Gründer des Bankhauses, Sebastian de Penhaile, war vor etwa 80 Jahren aus Frankfurt hierher übergesiedelt. Er entflammte einer französischen Religionsfamilie, die sich im Jahre 1665 in Frankfurt niedergelassen und darauf ein weitverbreitetes Bankhaus errichtet hatte.

### Große Hitze in Amerika.

New York, 28. Mai. Eine fürchterliche Hitze fordert viele Opfer. Seit 1880 war kein so heißer Mai zu verzeichnen. Die große Hitze von Mississippi hat sich ereignet, von denen 3 tödlich verließen. Auch die Zahl der Selbstmorde hat sich infolge der ungewöhnlich heißen Tage. Gestern nachmittag zeigte ein heftiges Gewitter ein, durch das in wenigen Minuten die Temperatur auf 60 Grad herabgedrückt wurde. Durch den Sturm wurden viele Häuser zerstört. Durch ein einsetzendes Gerüst wurde die Sonne des Staatssekretärs Russell May in ihren Auto verlost. Auch an den Städten Boston, Philadelphia und Baltimore werden viele Verfälle infolge der Hitze gemeldet.

### Letzte telephonische Meldungen.

#### Der Kronprinz in Straßburg.

Straßburg, 28. Mai. Der Kronprinz als Teilnehmer an der großartig im Oben anstehenden Generalkonferenz trat heute von Kolmar hier ein und wird bis Samstag hier verbleiben.

**Ein deutsches Militär-Flugzeug nach Rußland verschlagen.** Graudenz, 28. Mai. Der Wendenberger „Geselle“ teilt mit, daß es sich bei dem in Rußland niedergegangenen Flugzeug um einen Militär-Doppeldecker handelt. Der Dienstag nachmittag des hiesigen Wetterberges auf die russische Grenze flog, um auf dem Truppen-Übungsplatz Dwopno zu landen, dabei aber von dem Gewittersturm über die Grenze gestoben wurde.

#### Das Urteil im kleiner Reichsgerichtsprozess.

Kiel, 28. Mai. In dem Reichsgerichtsprozess, der sich im Schluß an den Kaiser Westergaard abspielte, wurde heute nach 2 1/2 Stunden das Urteil verkündet. Das Gericht hat alle Angeklagten bis auf Neugebauer Maudin gesprochen. Dem früheren Reichsminister, deutscher Ministerpräsident und dem früheren Geographen-Aufführer Maudin wurden mildernde Umstände verjagt. Ministerpräsident erhielt 3 Jahre

# Sie sparen viel Geld!

Bis Pfingsten auf sämtliche Waren ohne Ausnahme ganz bedeutende Preiskermässigung!

**S. MAYER, Biebrich a. Rh., Ecke Rathaus- u. Armenruhstraße**

Herren- und Knaben-Konfektion, Hüte, Mützen, Schirme, Wollwaren.

Große Schuhwaren-Abteilung in der ersten Etage!





**Doppelte Rabattmarken**

# Doppelte Rabattmarken!

gewähren wir bei Einkäufen

auf sämtliche Herren-, Burſchen- und Knaben-Stoffanzüge

(mit Ausnahme von Wafchjachen) Donnerstag, den 28. Mai, Freitag, den 29. Mai und Samstag, den 30. Mai.

Während dieser Tage bringen wir große Vorräte obiger Anzüge zu vielfach billigen Preisen zum Verkauf. — Ferner bringen wir große Vorräte

## Wafch-Anzüge für Knaben.

**Blusen-Anzüge** aus wafchbedichten Stoffen . . . . . 4,50, 3,25, 1,95

**Schlupfblusen-Anzüge** letzte Neheiten . . . . . 4,75, 3,25, 1,95

**Knaben-Wafchbosen** blau oder rot, mit Vordr. (März 2,75, 1,95, 1,45) 98

**Knaben-Blusen** in all. Größen 58, nur gute Qualitäten . . . 4,75, 3,25, 1,95, 78

**Blusenhemden** sehr modern 3,95, 2,95, 2,45, 1,95

**Wafchjoppen** für Herren und Knaben, ebenfalls gute Qualitäten in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Warenhaus Geschwister Mayer, Mainzer Straße 17.**

## Pfingstpreise

für garnierte Damen- u. Kinder-Hüte und Hutformen

Garnierte Damenböde		Garnierte Kinderböde		Hutformen	
Hauptpreislagen:		Hauptpreislagen:		Hauptpreislagen:	
2.75	3.90	95	1.45	65	98
4.85	6.75	1.95	2.75	1.10	1.45
8.75	12.50	3.75		1.90	2.75
				3.75	

**Koerwer Nachf., Rathausstr. 36**

Restaurations „Zur Post“  
wöchentliches Kaffeehaus  
Schoppen über die Straße 12 3

## Rahmen

lassen Sie Ihre Bilder am besten bei der

## Kunststoff Dürr

Rathausstrasse 94.  
Sie finden da die reichste Auswahl am Platze und werden rasch, sorgfältig, preiswert, auch mit Verständnis bedient.

## Stachelbeeren

zum Lagervertrieb abzugeben  
Vrau Wwe. Müller,  
Weinstraße 30.  
1172

**Jongla** vorzügliche Krawatte, wunderbare Muster

**Endwell** elegantester Hosenträger

Marke **W & G.** bestes Fabrikat in Herrenwäsche

**Heyge's** zweiseitig ärztlich empf. Unterkleidung

**N. MARX**  
Hollieferant.  
Telefonruf 34.



## Freiwillige Feuerwehr.

Abrechnung 1. Abt. Richter Andre u. Schreiber  
Abrechnung 2. Abt. Richter Breiber und Waid  
Donnerstag, den 8. Juni, abends 7 Uhr.  
Abrechnung 3. Abt. Richter Müller und Zickler  
Abrechnung 4. Abt. Richter Müller und Zickler  
Donnerstag, den 8. Juni, abends 7 Uhr.  
Nebena in Uniform mit Waffe

Wichtig, den 28. Mai 1914. **Tad Kommando.**



## Biebricher Ruder-Berein 1900.

Die Mitglieder werden in wichtiger Angelegenheit zu einer außerord. Mitgliederversammlung auf morgen Freitag, den 29. Mai, abds. 9 Uhr, in das Hotel Kaiserhof eingeladen.  
Ter Vorhand.

## Tapeten

giftfrei und lichtbeständig. — Neufaiten 1914.  
**Delmenborcker Linoleum, Muralin, Linbruka, Wandbekleidungsstoffe**  
kaufen Sie, veranlaßt durch direkten Bezug aus ersten Fabriken, reell und billig bei  
**Joh. Hollingshaus, Mainzerstr. 7.**  
Übernahme sämtlicher Tapetier- u. Dekorationsarbeiten, weitgehendste Garantie — in Referenzen.



## Für die Pfingstfeiertage!

1914er Ware. 1204  
Junge Gänse, junge Enten, junge Hähnen, Tauben, Suppen- und Sritoffschühner, Reh im Auschnitt zu den billigsten Tagespreisen.  
**R. Herber, Telefon Nr. 334, Rathausstr. 17.**

**Kaufen Sie diese Marke**



Sie werden sicherlich zufrieden sein.

**Niederlage: Robert Kemptner, Rathausstrasse 56, gegenüber dem Rathaus. 1213**



**Adolf Hermann**  
Rathausstraße 46.

Durch gemeinsamen Einkauf mit 300 Geschäften grösste Leistungsfähigkeit.  
Rabatt 5% in bar, 6% in Waren.

**Entfettungstabletten Coronova**  
aus reinsterl. Glycerin ohne Gift, a. Schmelz 2 Blatt  
Des. Wagner & Co. Kemptner.

## Zum deutsch. Haus.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Es laßt sich ein  
1204 **H. Vandmann.**

## Restaurat. zur Post.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Wochenend mit Kraut, abends  
Wochenend.  
Es laßt sich ein  
1204 **H. Vandmann.**

## R. Kollerhof

Rathausstr. 11.  
Morgen Freitag  
**Weißfleisch**  
abends  
**Mehlsuppe.**  
Es laßt sich ein  
1204 **H. Vandmann.**

## Schweines

Morgen Freitag 7 Uhr wird das  
**Fleisch eines Schweines**  
ausgegeben.  
1204 **H. Vandmann.**

## Gardinen und Bettdecken

wirden gemalt und gefärbt bei billiger Berechnung. 1204  
**Wilhelm-Rathaus-Str. 24 Nr.**